

Katholische Gesamtkirchengemeinde Ravensburg
Kirchengemeinde St. Nikolaus in Schmalegg
Gemeinderäume

Einladungswettbewerb in Anlehnung an die RPW 2013

Dokumentation der Wettbewerbsarbeiten

November 2022



Abb.1 Titelbild -schreiberplan GmbH Stadtplanung Architektur Landschaftsarchitektur

Hinweis:

Die Formulierungen des Textes berücksichtigen die sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern, in Anlehnung an das Merkblatt M 19 des Bundesverwaltungsamtes. Dem dort formulierten Grundsatz wird dahingehend entsprochen, dass eine sprachliche Gleichbehandlung nicht zu Lasten der Verständlichkeit und Lesbarkeit von Texten gehen darf. Daher ist im Text, wenn notwendig, die Form des generischen Maskulins (maskuline Personenbezeichnung, die weibliche und männliche Personen in der Bedeutung vereinen) geschlechtsneutral verwendet.

Vorbemerkungen

Ausloberin

Katholische Gesamtkirchengemeinde Ravensburg
Kirchengemeinde St. Nikolaus in Schmalegg

vertreten durch Herrn Pfarrer Reinhold Hübschle und
den gewählten Vorsitzenden des Kirchengemeinderats Herrn Claudius Myhsok

Wettbewerbsbetreuung, Vorprüfung und Verfahrensbegleitung

schreiberplan GmbH
Stadtplanung Architektur Landschaftsarchitektur

Talstraße 41
70188 Stuttgart

Telefon 0711 / 997 130-0
E-Mail sp@schreiberplan.de
Internet www.schreiberplan.de

Ansprechpartnerin: Dipl.-Ing. Irene Sperl-Schreiber, Architektin, Stadtplanerin SRL, Landschaftsarchitektin

Anlass, Ziel und Gegenstand des Wettbewerbs

Seit geraumer Zeit fehlen der katholischen Kirchengemeinde St. Nikolaus adäquate Räumlichkeiten, um kirchliche und andere Veranstaltungen durchzuführen. Mit dem Abbruch der Kindertagesstätte Carlo Steeb, die einen erheblichen Sanierungsrückstau aufweist, entfallen der Kirchengemeinde die dort untergebrachten kirchlichen Gemeinderäume, sodass die Raumnot weiter verschärft wird.

Vor diesem Hintergrund hat sich die katholische Kirchengemeinde St. Nikolaus dazu entschlossen, das ehemalige Pfarrhaus an der Trutzenweiler Straße zu sanieren und umzubauen sowie einen Anbau zu errichten, um die benötigten Gemeinderäume unterzubringen. Dazu stehen insgesamt 200 m² NRF für den Anbau und im Bestand auf dem Grundstück mit der Flurstücksnummer 351/1 zur Verfügung.

Die zu planenden Gemeinderäume sollen Teil des kirchlichen Ensembles aus Kirche St. Nikolaus, ehemaliges Pfarrhaus und Friedhof werden und die städtebauliche, funktionale sowie freiräumliche Situation stärken.

Das Wettbewerbsverfahren zielte auf die Vielfalt von Lösungsvorschlägen und die Vergabe eines Planungsauftrags „Objektplanung Gebäude“ für die Sanierung des Bestandsgebäudes im EG und den Neubau der Gemeinderäume ab. Aufgabe des Wettbewerbs war die Ausarbeitung einer Vorplanung für den Neubau unter dem Aspekt der städtebaulichen Einfügung, der Funktionalität, der architektonischen Qualität, des energetisch optimierten Bauens und der Wirtschaftlichkeit.

Die Aufgabenstellung ging im Einzelnen aus Teil B der Auslobung hervor.

Art des Wettbewerbs

Die Durchführung dieses Einladungswettbewerbs, mit 7 eingeladenen Architekturbüros, bzw. Arbeitsgemeinschaften aus Architekturbüros erfolgte in Anlehnung an die Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013) und an die HOAI 2021.

Die Teilnahme erfolgte anonym.

Die Auslobung war für die Auslober, die Teilnehmer sowie alle anderen am Verfahren Beteiligten verbindlich.

Wettbewerbsteilnehmer

Es haben alle 7 teilnahmeberechtigten Büros und Arbeitsgemeinschaften eine Arbeit abgegeben.

Preisgericht und Vorprüfung

Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten wurden durch ein Preisgericht beurteilt. Dieses wurde in folgender Besetzung durch die Ausloberin bestimmt, vor der endgültigen Abfassung der Auslobung gehört und trat am Tag der Preisgerichtssitzung wie folgt zusammen:

Fachpreisrichter/innen mit Stimmrecht

- Gerald Goldbach, Architekt, Amt für Architektur u. Gebäudemanagement, Stadt Ravensburg (entschuldigt, sein Stimmrecht wird von Herrn Michael Griebe übernommen)
- Stefan Rapp, Architekt, Ulm
- Dr. Ing. Thomas Schwier, Architekt, Diözesanbaumeister Bischöfliches Ordinariat, Rottenburg
- Corinna Wagner, Architektin, Überlingen

Stellvertretende Fachpreisrichter/innen (ohne Stimmrecht)

- Christiane Hüpping, Architektin, Bischöfliches Ordinariat, Rottenburg
- Michael Griebe, Abteilungsleiter Bauleitplanung, Stellv. Leiter Stadtplanungsamt, Stadt Ravensburg

Sachpreisrichter/innen mit Stimmrecht

- Reinhold Hübschle, Pfarrer Gesamtkirchengemeinde Ravensburg
- Claudius Myhsok, gewählter Vorsitzender des Kirchengemeinderats
- Roland Schneider, Mitglied im Kirchengemeinderat
- Roswitha Kienzle, Mitglied im Kirchengemeinderat

Stellvertretende Sachpreisrichter/innen (ohne Stimmrecht)

- Andrea Deiss, Mitglied im Kirchengemeinderat (entschuldigt)
- Jutta Eberle, Mitglied im Kirchengemeinderat
- Samuel Rehaag, Mitglied im Kirchengemeinderat (entschuldigt)
- Heidi Wellhäuser, stellvertretende gewählte Vorsitzende des Kirchengemeinderats

Sachverständige Berater

- Hugo Adler, Stellvertretender Ortsvorsteher Schmalegg und Stadt und Ortschaftsrat (entschuldigt)
- Gertrud Geiger, Gemeindereferentin im Pastoralteam der Seelsorgeeinheit Ravensburg-West
- Stephan Irmeler Gesamtkirchenpflege Ravensburg (entschuldigt)
- Laura Ungemach, Ortsvorsteherin Schmalegg
- Patrick Werne, Architekt, Schmalegg

Gast

- Vanessa Schneider

Vorprüfung

- Dipl.-Ing. Irene Sperl-Schreiber, Architektin, Stadtplanerin, Landschaftsarchitektin, schreiberplan (entschuldigt)
- Valerie Schrodi, Stadtplanung M. Eng., schreiberplan

Zulassung und Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten

Das Preisgericht ließ alle 7 eingegangenen Wettbewerbsarbeiten zur Beurteilung zu.

Beurteilungskriterien

Das Preisgericht beurteilte die Wettbewerbsarbeiten nach folgenden Kriterien, wobei die Reihenfolge der Kriterien keine Gewichtung darstellte:

- Entwurfsidee
- Stadträumliche und freiräumliche Einbindung
- Qualität der Erschließungskonzeption
- Anordnung der Funktionen und Funktionalität der Abläufe
- Umsetzbarkeit
- architektonische und gestalterische Qualität außen und innen
- Angemessenheit der Konstruktion und Materialien
- energetisches Konzept, Nachhaltigkeit und Reaktion auf Klimabelange
- Wirtschaftlichkeit (Bauökonomie, Betrieb, Nutzungssynergien)

Prämierung

Die Ausloberin stellte für Preise und Anerkennungen einen Betrag von insgesamt 12.000 Euro inkl. MwSt. zur Verfügung.

Das Preisgericht beschloss einstimmig entgegen der Auslobung zwei Preise sowie zwei Anerkennungen zu vergeben und die Preissumme wie folgt zu verteilen:

1. Preis	6.000 €
2. Preis	3.600 €
2 Anerkennungen	jeweils 1.200 €

Weitere Beauftragung

Die Ausloberin wird unter Würdigung der Empfehlungen des Preisgerichts einem Preisträger die Planungsleistungen im Zusammenhang mit dem Neubau der Gemeinderäume mit min. den Lph 2-5 des § 34 HOAI 2021, sobald und soweit der Neubau realisiert werden sollen, beauftragen. Eine stufenweise Beauftragung ist vorgesehen.

Der Preisträger verpflichten sich im Falle einer Beauftragung, die weitere Bearbeitung zu übernehmen. Im Falle der Beauftragung werden durch den Wettbewerb bereits erbrachte Leistungen des Preisträgers bis zur Höhe des Preises nicht erneut vergütet, wenn der Wettbewerbsentwurf in seinen wesentlichen Teilen unverändert der weiteren Bearbeitung zugrunde gelegt wird.

Wettbewerbsergebnis

1. Preis Tarnzahl 1123 - Kennzahl 229062	6.000 €
Name: Dierig Architekten	
Verfasser: Wolfgang Dierig	
2. Preis Tarnzahl 1117 - Kennzahl 112409	3.600 €
Name: mlw architekten PartG mbB	
Verfasser: Jürgen Winterkorn	
Anerkennung Tarnzahl 1118 - Kennzahl 221010	1.200 €
Name: Junker und Partner mit Architekturwerk Christopf Kalb ZT GmbH	
Verfasser: Hartmut Junker, Eugen Junker, Christoph Kalb	
Anerkennung Tarnzahl 1120 - Kennzahl 200706	1.200 €
Name: a.r.chitects dipl. ing. Alexander Rottmaier	
Verfasser: Alexander Rottmaier	
Mitarbeiter: Ana Montero-Schäfer	
Berater: m Ing GmbH - Matthias Längle	

2. Rundgang

Tarnzahl 1119 - Kennzahl 123818

Name: Margit Denzler-Bührle mit Benedikt Bührle

Verfasser: Margit Denzler-Bührle, Benedikt Bührle

Tarnzahl 1121 - Kennzahl 042103

Name: wurm Gesamtplanung PartG mbB

Verfasser: Frieder Wurm

Mitarbeiter: Mireia Torres

Tarnzahl 1122 - Kennzahl 210697

Name: Planungsbüro Roman Witschard

Verfasser: Nina Veas

Mitarbeiter: Roman Witschar

Arbeiten der Teilnehmer

1. Preis - Tarnzahl 1123

Name: Dierig Architekten

Verfasser: Wolfgang Dierig

Beurteilung der Arbeit:

Die Arbeit besticht durch ihre Einfachheit. Durch die Platzierung des Anbaus entsteht ein gut proportionierter Außenraum, der vielfältig nutzbar ist. Das Foyer verbindet geschickt den Altbau mit dem Neubau - inklusive Küche kann dieser Bereich vielfältig genutzt werden. Verschiedenste Veranstaltungen und Nutzungen sind möglich.

Das Zusammenschalten des Veranstaltungsraums und des Jugendraums wird im Preisgericht kontrovers diskutiert, erhöht aber die Flexibilität für die Nutzungen.

Die Tragstruktur des Bestandsgebäudes wird wenig gestört, die Sanitärräume sind so im Bestand platziert, dass sie sehr gut auch extern nutzbar sind.

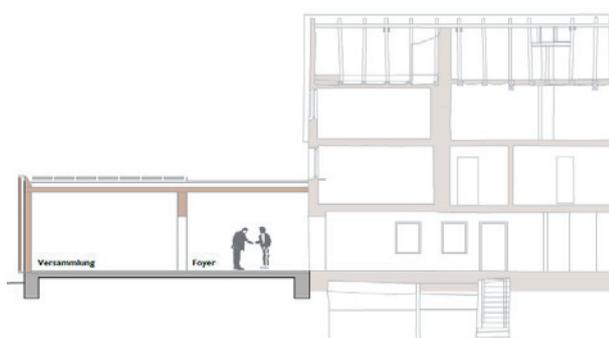
Der neue Zugang der Wohnungen im OG mit einer Außentreppe vom Gemeindeplatz aus erscheint trotz der Verkleidung und der etwas unmotivierten Weiterführung als Vordach sehr dominant. Wünschenswert wäre, wenn im Zuge der weiteren Überarbeitung überprüft werden könnte, ob nicht der bestehende Zugang der Wohnungen weiterhin genutzt werden und ein einfacheres Vordach geschaffen werden könnte.

Insgesamt bleibt die Ausarbeitung des Beitrags sehr skizzenhaft, die Aussagen zu Konstruktion und Material sind sehr vage, die Freianlagen wurden ebenfalls nur schematisch dargestellt. Wie sich das Gelände entlang der Ostseite in Zukunft entwickelt, bleibt unklar und müsste in der weiteren Planung genauer aufgezeigt werden.

Insgesamt stellt die Arbeit eine sehr gute Basis für die weiteren Planungen dar. Der Entwurf wird wegen seiner einfachen Form und Kubatur sehr wirtschaftlich gebaut werden können.



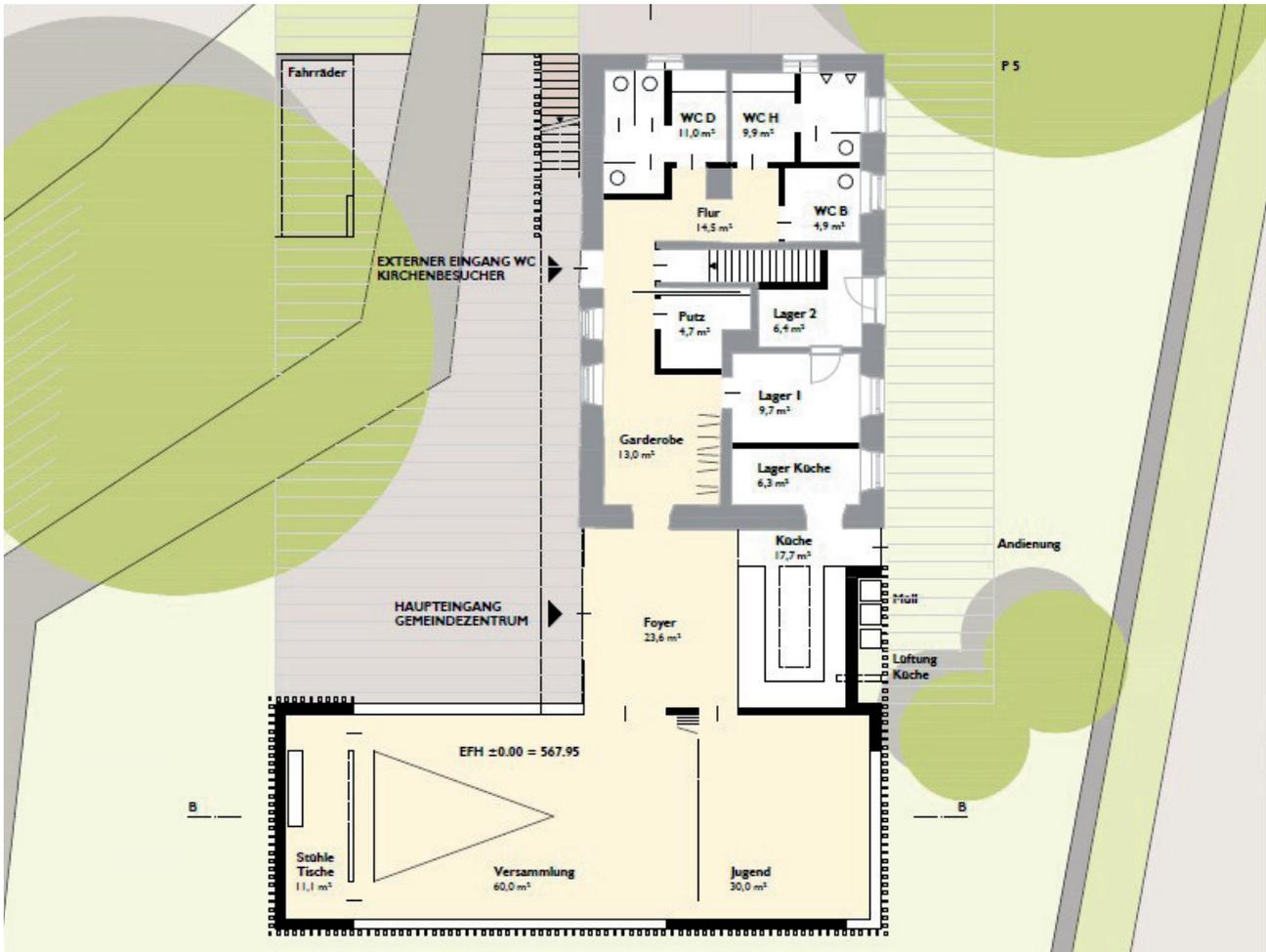
Lageplan



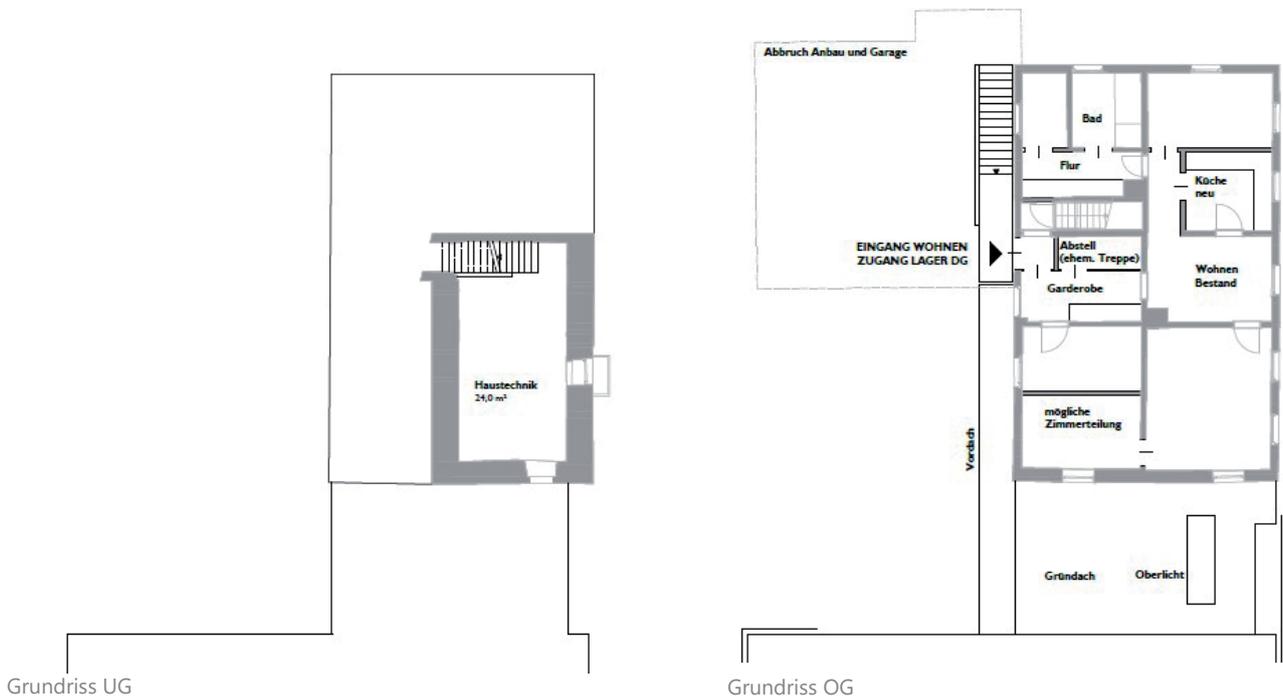
Querschnitt



Längsschnitt

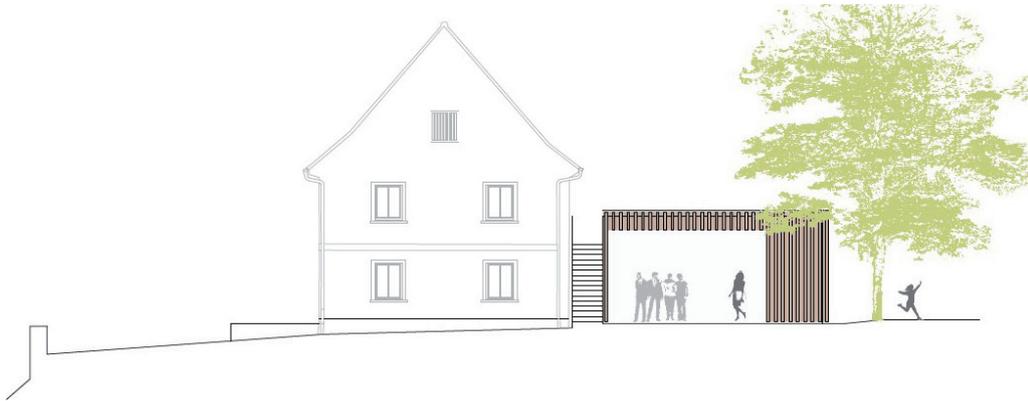


Grundriss EG



Grundriss UG

Grundriss OG



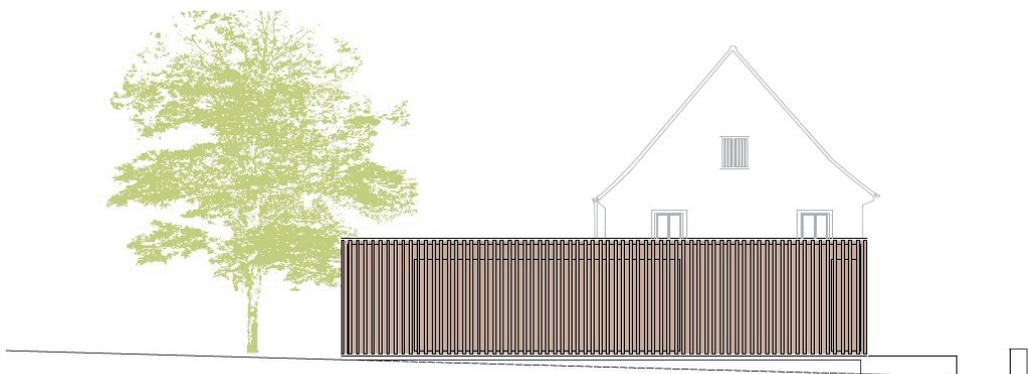
Ansicht Norden



Ansicht Osten



Ansicht Westen



Ansicht Süden

2. Preis - Tarnzahl 1117

Name: mlw architekten PartG mbB

Verfasser: Jürgen Winterkorn



Perspektive

Beurteilung der Arbeit:

Die Entwurfsidee zum Anbau von Gemeinderäumen an das ehemalige Pfarrhaus in Schmalegg ist eine dem Altbau additiv zugeordnete L-Form im Süden und Westen. Die Arbeit überzeugt durch die reduzierte Entwurfsprache, das schlichte Flachdach und die gewählten Materialien. Der Altbau in seinem Bestand und seiner Architektur bleibt erhalten und ist, bis auf den westlichen Küchenanbau, freigestellt.

Die Entwurfsgedanke baut stark auf die Erschließung der unterschiedlichen Gebäude (Kirche) und umgebende Grundstücke (Friedhof, Gemeindehaus) auf. Das neue Ensemble überzeugt durch die klare Formensprache und das gut lesbare Erschließungskonzept. Es fehlen detailliertere Aussagen über die Gestaltung der Außenräume und deren Funktionsflächen. Ablesbar ist, dass gut nutzbare Außenräume geschaffen werden, deren Versiegelungsgrad zu überdenken ist.

Kritisch gesehen wird der westliche Küchen- und Foyeranbau in seiner Höhenentwicklung und dem problematischen Anschluss an die Altfassade West.

Die Anordnung der Räume zueinander ist gut gelöst und funktional. Der Entwurf ist kompakt und kommt mit mittleren Verkehrsflächen aus. Der Bruttonauminhalt liegt im mittleren Bereich. Der Zugang ins DG Lager über eine neue Außentreppe wurde kontrovers diskutiert, ist jedoch unauffällig eingefügt und preislich realisierbar.

Architektonisch und gestalterisch überzeugt die Qualität des Entwurfes. Die Materialien und die gewählte Konstruktion sind der Aufgabe und dem Ort angemessen.

Das energetische Konzept schlägt regenerative Energien vor (PV aufgeständert auf dem Flachdach, sowie Pellet oder Geothermie) und berücksichtigt auch den Fall der evtl. nicht vorhandenen Nahwärme. Die gewählte Holzbaukonstruktion passt in die Vorgaben der Nachhaltigkeit. Da die wichtigen Großbäume erhalten bleiben, ist eine Verschattung im Sommer von Anfang an gegeben.

Durch die kompakte Bauweise und den mittleren Massen und Flächenwert scheint die Wirtschaftlichkeit gegeben.



Lageplan



Querschnitt

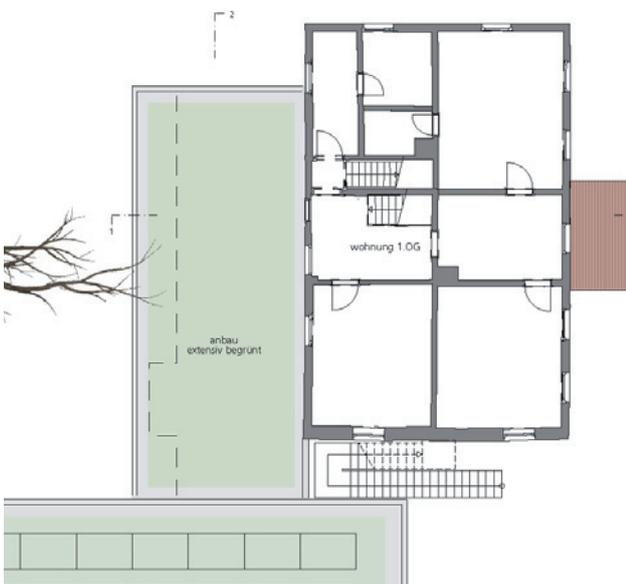


Längsschnitt

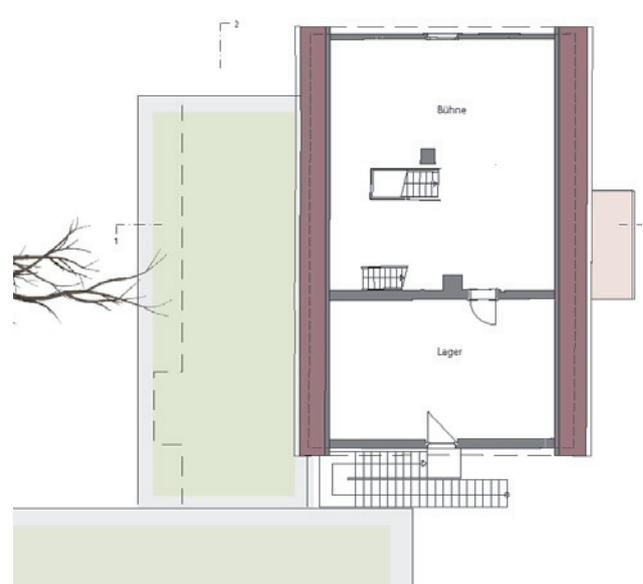


Grundriss EG

Grundriss UG



Grundriss OG



Grundriss DG



Ansicht Norden



Ansicht Osten



Ansicht Süden



Ansicht Westen

Anerkennung - Tarnzahl 1118

Name: Junker und Partner mit Architekturwerk
Christopf Kalb ZT GmbH

Verfasser: Hartmut Junker, Eugen Junker,
Christoph Kalb

Beurteilung der Arbeit:

In Ergänzung zum historischen Pfarrhaus platziert die Arbeit einen in Grundfläche und Kubatur wohl proportionierten Baukörper im rechten Winkel westlich neben den Bestandsbau. Durch den gewählten Abstand zwischen den beiden Baukörpern und die L-förmige Positionierung zueinander, entsteht ein stimmiges Ensemble, das nördlich vor dem Neubau einen geschützten Pfarrhof entstehen lässt. So sehr die städtebauliche Setzung, die Fuge zwischen den Gebäuden und die Körnung des Anbaus überzeugen kann, so kontrovers wird vom Preisgericht die vorgeschlagene Materialität des Neubaus in Beton und die angedachte Begrünung diskutiert. Unrealistisch erscheint der Umstand, dass der große Bestandsbaum die Baumaßnahme überleben könnte. Das wird ausdrücklich bedauert und eine andere Setzung des Baukörpers für eine realistische Erhaltung des Baumes wäre aus Sicht des Preisgerichts zwingend notwendig.

Positiv wird die Verortung der PKW - Stellplätze und der Fahrradstellplätze wahrgenommen, die in geschicktem Abstand zum Gebäude und in kluger Abstufung platziert sind. Die Perforierung der Friedhofsmauer wird als nicht notwendig und denkmalpflegerisch schwer umsetzbar eingestuft.

Die im Neubau situierten Gruppenräume sind gut platziert und angenehm proportioniert. Fraglich sind aber die Zuschnitte und die genaue Verortung der dienenden Räume im Bestandsbau. Hier wird bei einer Umsetzung der Flächenbedarf für die WCs größer sein sowie die Andienung der Küche besser gelöst sein müssen, so dass kein Nadelöhr entsteht.

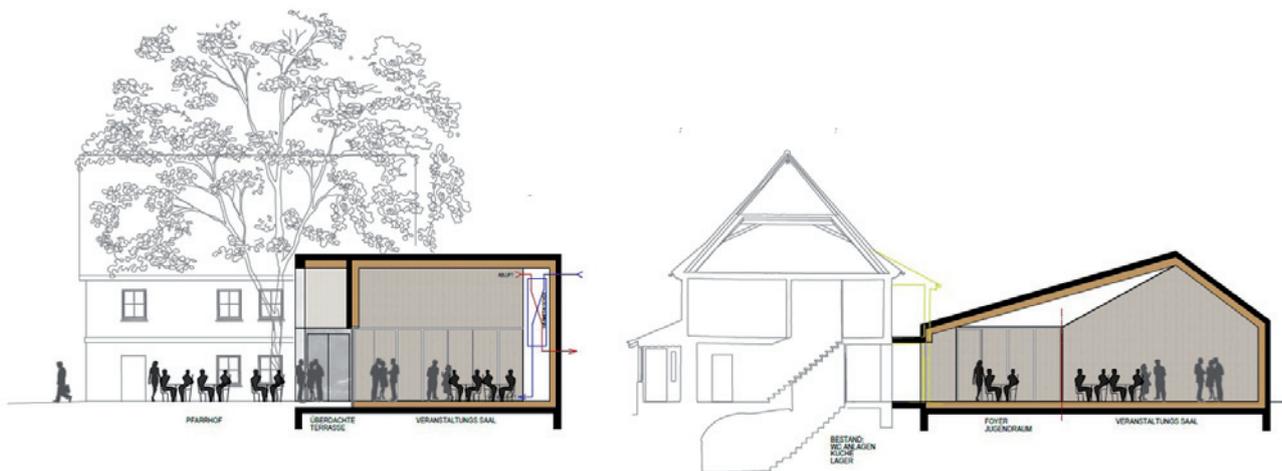
So sehr der Jugendraum und der kleine Saal im Grundriss mit ihrer hohen Flexibilität überzeugen können, so bleibt zu bedenken, dass die vorgeschlagenen Trennwände nur sehr eingeschränkt mit der vorgeschlagenen Dachform korrespondieren. Hier wäre eine größere Übereinstimmung von außen und innen wünschenswert gewesen. Somit überzeugt die Arbeit durch ihren kompakten Grundriss, auch wenn dieser durch die gewählte Dachform teilweise wieder relativiert wird.

Bedenklich wird die vorgeschlagene Ausführung in Beton gesehen, die in den Punkte CO2 Bilanz, ökologische Bauweise aber auch in ihrer Wirtschaftlichkeit und im späteren Gebäudeunterhalt vom Preisgericht kritisch bewertet wird und so nicht erwartet wurde. Der angedachte Ausbau als im Inneren holzsichtiges Passivhaus können diesen Eindruck nicht kompensieren.

Insgesamt ein mutiger und städtebaulich sehr gelungener Beitrag, der aber durch seinen Umgang mit dem Gebäude- und Baumbestand sowie den erwarteten höheren Baukosten nicht restlos überzeugen kann.



Lageplan



Querschnitt

Längsschnitt



Ansicht Norden



Ansicht Osten



Ansicht Süden



Ansicht Westen

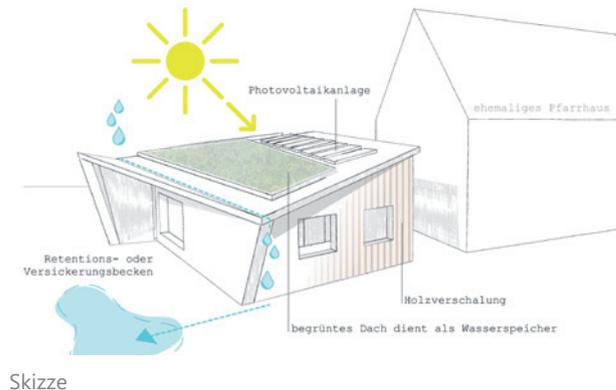
Anerkennung - Tarnzahl 1120

Name: a.r.chitects dipl. ing. Alexander Rottmaier

Verfasser: Alexander Rottmaier

Mitarbeiter: Ana Montero-Schäfer

Berater: m|Ing GmbH - Matthias Längle



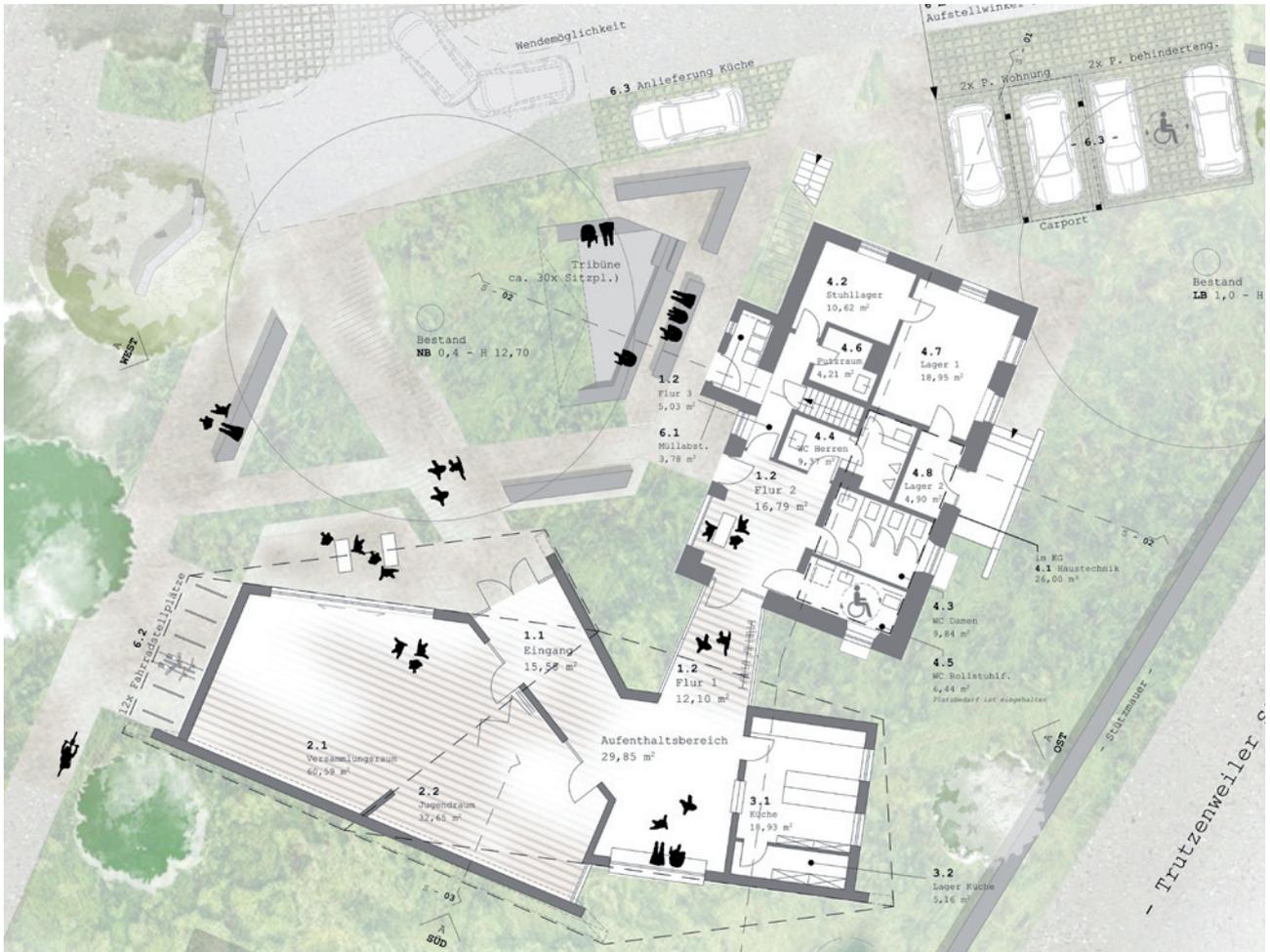
Beurteilung der Arbeit:

Der Verfasser dieser Arbeit stellt einen selbstbewussten Solitär neben bzw. südlich hinter das bestehende Pfarrhaus. Beide Gebäude sind damit eigenständig wahrnehmbar. Durch seine asymmetrische, mutig anmutende Formsprache nimmt der Neubau den Raum dominant in Anspruch. Im ländlichen Umfeld wirkt diese Formsprache eher fremd. Die beiden Gebäude bilden einen nach Nordwesten geöffneten Raum unter der Kiefer, der dem Fußgänger vorbehalten ist. Durch eine Terrasse und rahmende Sitzmöbel werden Angebote zum Aufenthalt geschaffen, die unabhängig von Veranstaltungen im Gemeindezentrum angenommen werden. Sie lassen ausreichend Flexibilität zur Einbeziehung des Hofes in die unterschiedlichsten Veranstaltungen. Der Hof wird durch den Fuß- und Radweg umschlossen, an dem auch die Fahrradabstellplätze angeordnet sind. Die erforderlichen Kfz-Stellplätze werden nördlich des Pfarrhauses stimmig angeordnet. Die Wendemöglichkeit wird jedoch sehr weit nach Westen an den Friedhof herangezogen.

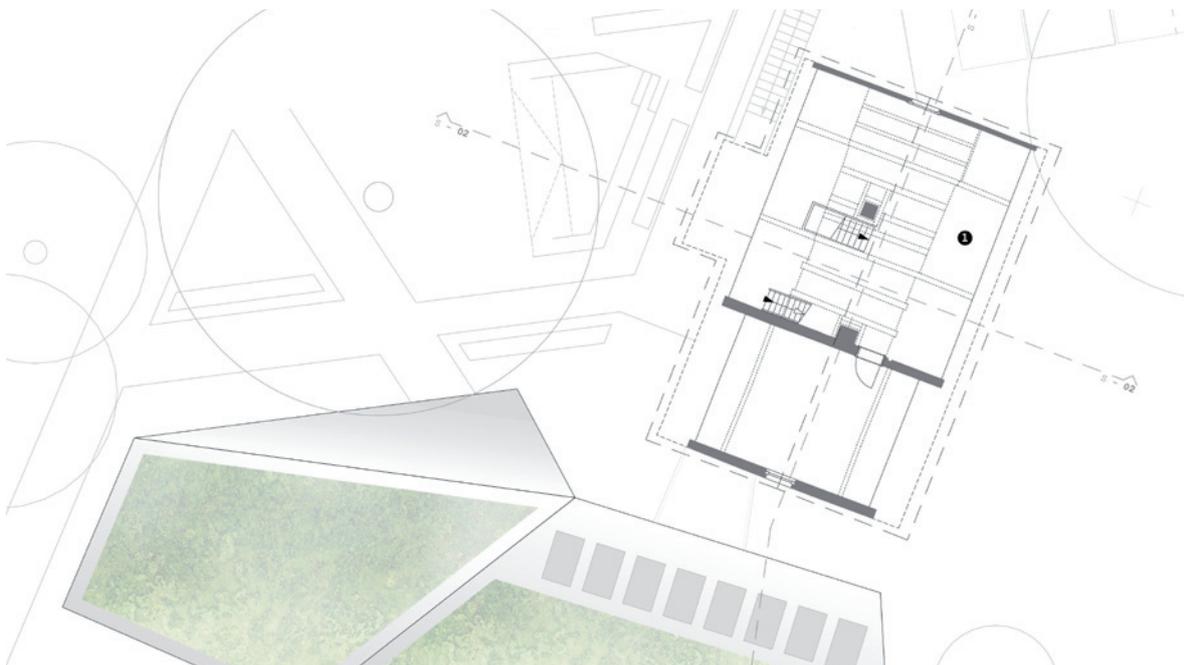
Die selbständige Wahrnehmung der Baukörper erfordert viele Verkehrsflächen, die wenig Nutzungssynergien zulassen. Außerdem entstehen unangemessen lange Wege und ungünstige räumliche Anordnungen. Im Anbau werden Versammlungs- und Jugendraum mit den geforderten Flächen nachgewiesen. Die asymmetrische Form erschwert die Bespielung der Räume. Die Küche ist in diesem Entwurf nicht separat andienbar und für Veranstaltungen im Hof ungünstig gelegen. Die WC-Anlagen im EG des Bestandsgebäudes sind gut erreichbar und auch für die Gottesdienstzeiten separat zu öffnen. Die Wohnung im 1. OG ist über eine zu prominente Außentreppe von Norden erreichbar.

Der Anbau soll auf einer Fundamentplatte aus Recyclingbeton aus Holzständerbauweise errichtet und mit einem asymmetrisch flach geneigten Dach mit Dachbegrünung versehen werden. Das Konzept berücksichtigt wichtige energetische, nachhaltige Belange. Die Formsprache macht deren Umsetzung jedoch unverhältnismäßig aufwändig.

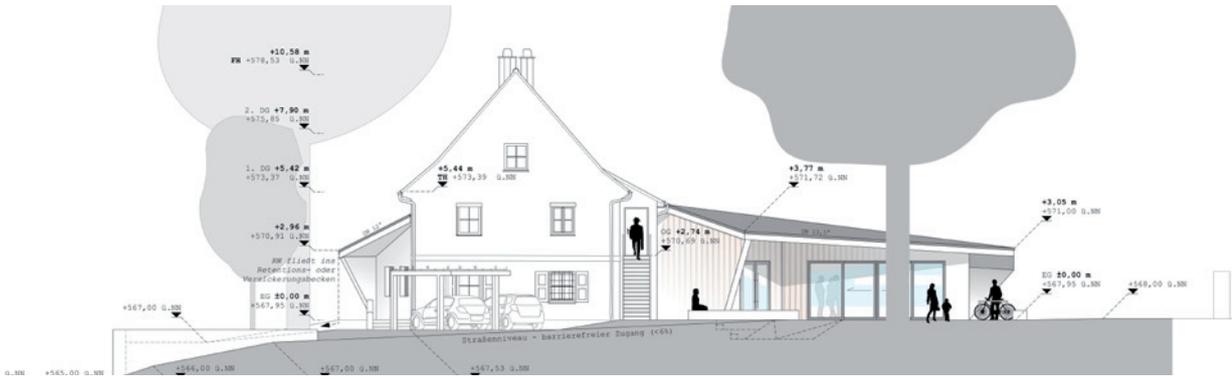
Die Arbeit hat ein klares Statement. Auf den ersten Blick mutig, stellt es sich am konkreten Standort als zu dominant und in der Ausführung aufwändig dar. Der gestalterische Mut geht leider ebenso nicht nur unerheblich zu Lasten der Nutzerfreundlichkeit.



Grundriss EG



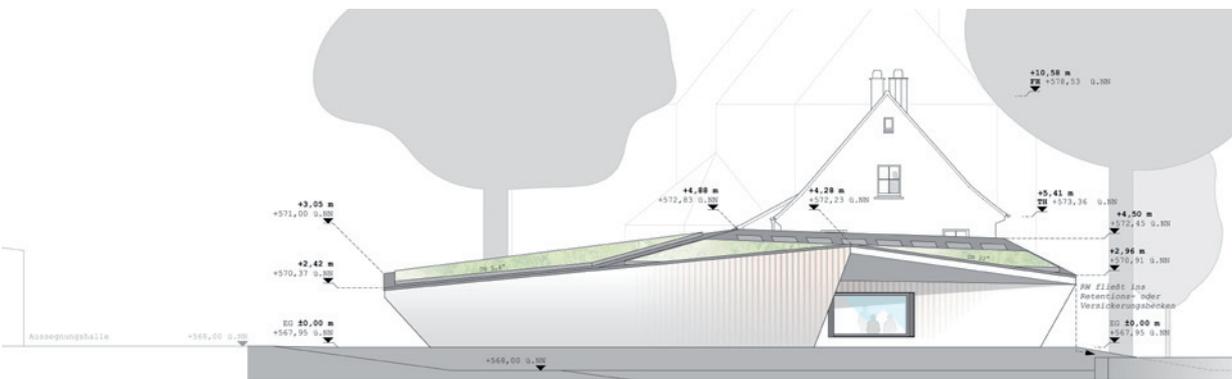
Grundriss DG



Ansicht Norden



Ansicht Osten



Ansicht Süden



Ansicht Westen

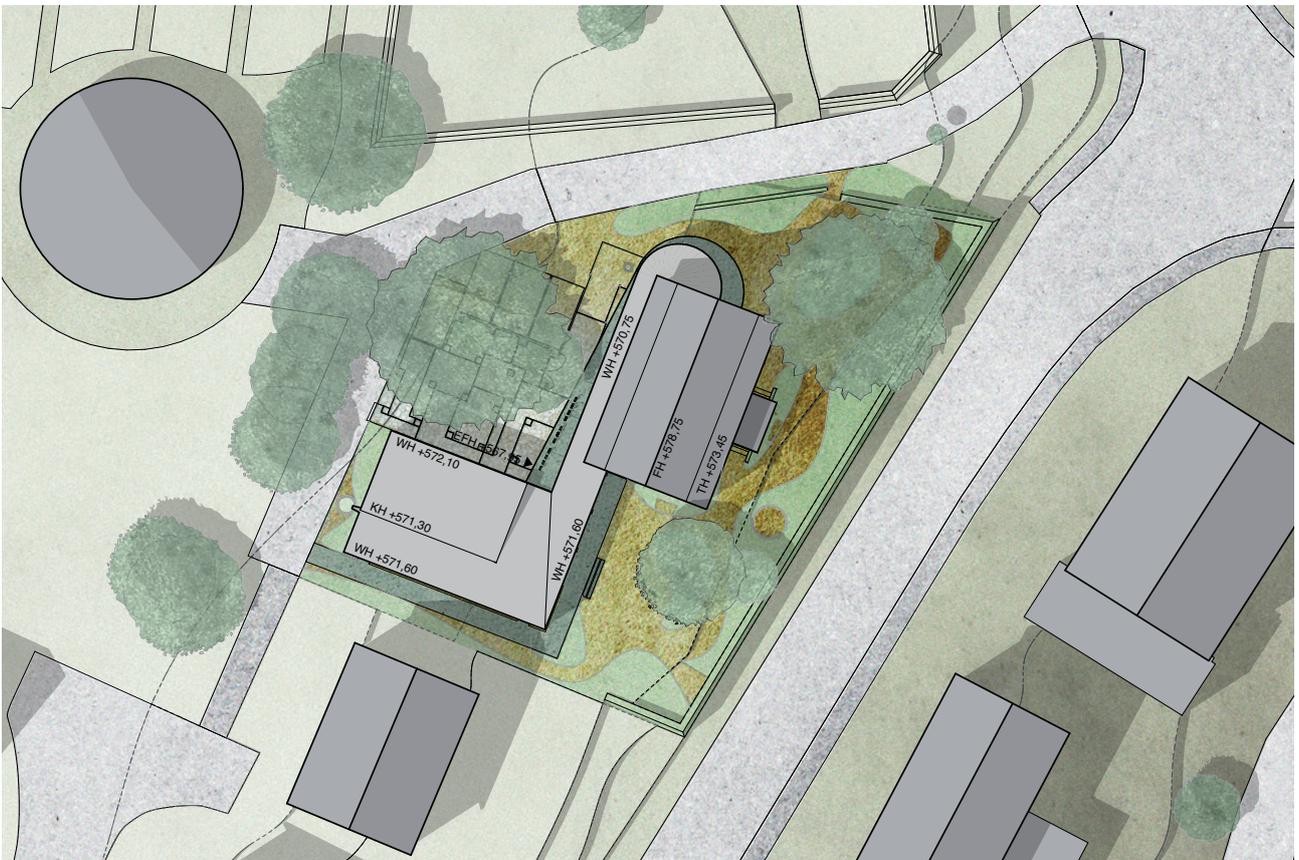
2. Rundgang - Tarnzahl 1119

Name: Margit Denzler-Bührle mit
Benedikt Bührle

Verfasser: Margit Denzler-Bührle,
Benedikt Bührle



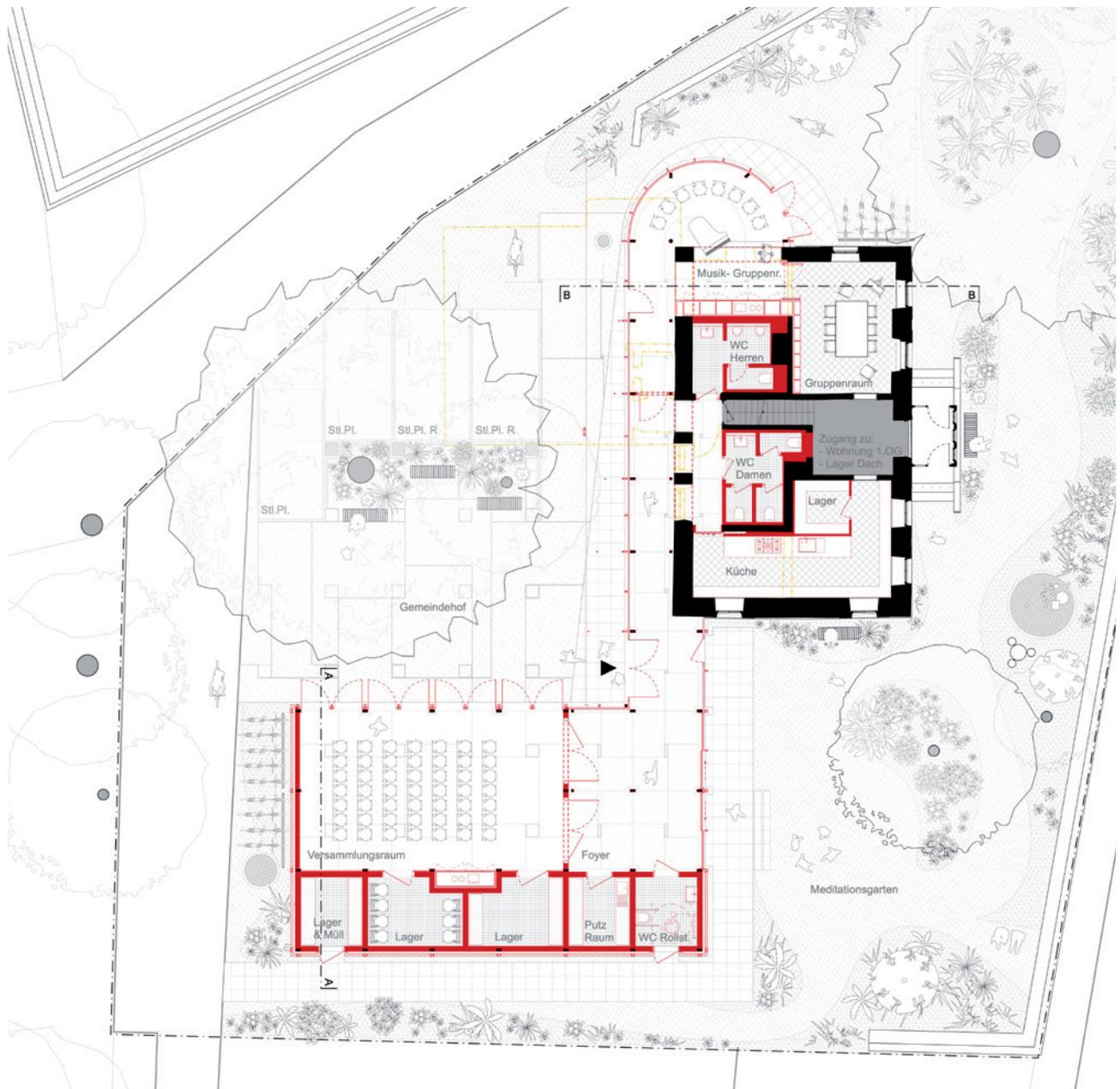
Perspektive



Lageplan



Ansicht Westen



Grundriss EG



Ansicht Norden



Ansicht Süden

2. Rundgang - Tarnzahl 1122

Name: Planungsbüro Roman Witschard

Verfasser: Nina Veas

Mitarbeiter: Roman Witschard



Perspektive



Lageplan



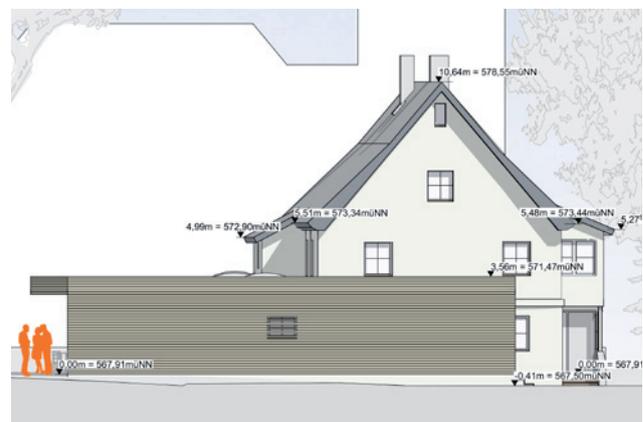
Ansicht Westen



Grundriss EG



Ansicht Norden



Ansicht Süden